

Evaluation des 21. Deutschen Präventionstages

**Rainer Strobl
Olaf Lobermeier**

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):
Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses
Ausgewählte Beiträge des 21. Deutschen Präventionstages
6. und 7. Juni 2016 in Magdeburg
Forum Verlag Godesberg GmbH 2017, Seite 185-228

978-3-942865-71-5 (Printausgabe)
978-3-942865-72-2 (eBook)

Rainer Strobl und Olaf Lobermeier

**Evaluation des 21. Deutschen Präventionstages
am 6. und 7. Juni 2016 in Magdeburg**

Hannover, August 2016

Inhalt

1. Einleitung	187
2. Plenumsveranstaltungen	189
2.1 Kongresseröffnung	189
2.2 Abendveranstaltung	191
2.3 Abschlussplenum	192
3. Vorträge	193
4. Kongressbereiche	195
4.1 Kongressgutachten	195
4.2 Vorträge	196
4.2.1 Einzelvorträge	196
4.2.2 Themenboxen	196
4.2.3 Projektsots	197
4.3 Presentation on Demand	198
4.4 Infomobile	199
4.5 Infostände	199
4.6 Die Sonderausstellungen	200
4.7 Campus und Aktionen	200
4.8 Posterpräsentationen	201
4.9 Die Bühne	202
4.10 Das Filmforum	202
4.11 Die Schüleruni	203
5. Internetauftritt und neue Medien	204
5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages	204
5.2 Das Such-Portal Kriminalprävention	206
5.3 Die tägliche Präventions-News	207
5.4 Die App des Deutschen Präventionstages	208
5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstal- tung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages	210
5.6 Das Facebook- und das Twitterprofil	211
6. Kongressorganisation	213
7. Gesamteindruck	215
8. Wirkungen der Präventionstage	219
9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 21. Deutschen Präventionstages	220
10. Resümee	225

1. Einleitung

Der 21. Deutsche Präventionstag fand am 6. und 7. Juni 2016 in Magdeburg statt. Unter dem Motto „Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses“ drehte sich das diesjährige Schwerpunktthema um ethische Fragen. In diesem Zusammenhang machten die Diskussionen deutlich, dass Kriminalprävention auch riskante Aspekte haben kann. Das Problem von unerwünschten Nebenwirkungen der in den letzten Jahren zu beobachtenden Werteverstärkung in Richtung Sicherheit fand auch in der Magdeburger Erklärung seinen Niederschlag. So kann der Ausbau von Sicherheitspraktiken, zu denen auch die Prävention gehört, im Extremfall genau die Werte gefährden, die ursprünglich geschützt werden sollten.¹ Einen guten Einstieg in das Schwerpunktthema bietet das Gutachten zum 21. Deutschen Präventionstag.²

Während des gesamten Präventionstages wurden unterschiedliche Aspekte des Schwerpunktthemas in verschiedenen Beiträgen intensiv diskutiert. Daneben sind ethische Fragen aber auch dann ein wichtiger Aspekt der Präventionsarbeit, wenn sie nicht explizit als Diskussionsthema im Mittelpunkt stehen. Während der beiden Kongresstage hatten die Besucher aber auch reichlich Gelegenheit, sich über verschiedene Bereiche der Präventionsarbeit zu informieren. Hierzu gab es ein breites Angebot an Vorträgen, Filmen, Theater- und Musikdarbietungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Informationsständen, Sonderausstellungen, Posterpräsentationen und dem Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“. Wie in den vergangenen Jahren hat die Kriminalprävention auch auf dem 21. Deutschen Präventionstag den größten Raum eingenommen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Präventionstages war der fachliche Austausch mit Experten sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument durchgeführt wie in den vergangenen Jahren, so dass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Anliegen der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen erfüllt hat. Darüber hinausgehende Fragen nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen können dagegen nur ansatzweise beantwortet werden. In diesem Zusammenhang untersuchen wir aber auf S. 219 f., ob Wissen und Informationen, die auf vorangegangenen Präventionstagen erworben wurden oder Kontakte, die dort geknüpft wurden, dazu beigetragen haben, dass Präventionsaufgaben besser durchgeführt werden können.

Insgesamt konzentriert sich die Evaluation jedoch vorrangig auf die Leistungen des Präventionstages. Hierzu zählen vor allem folgende Punkte:³

¹ Vgl. hierzu die Magdeburger Erklärung des 21. Deutschen Präventionstages 2016.

² Vgl. hierzu das Gutachten von Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn zum 21. Deutschen Präventionstag 2016.

³ Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit, 2. Auflage, Hannover 2016, S. 91 sowie Beywl, Wolfgang/Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21).

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen,
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Richtschnur für die Evaluation.⁴ Demnach soll der Kongress

1. Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darstellen und stärken,
2. die Präsentation weiterer Präventionsfelder (z.B. Gesundheitsförderung, Sucht- und Verkehrsprävention) ermöglichen,
3. Verantwortungsträger der Prävention aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ansprechen,
4. aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit thematisieren,
5. Partner in der Prävention zusammenführen,
6. Forum für die Praxis sein und den Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
7. internationale Verbindungen knüpfen und den Informationsaustausch unterstützen,
8. Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
9. Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online- Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten aber auch wieder unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten regen Gebrauch, so dass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 60 Textseiten zur Verfügung stehen.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde unmittelbar nach dem Ende des Kongresses und dann abermals knapp eine Woche später eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 1.984 E-Mails verschickt, etliche davon mit der Bitte um Weiterleitung (Sammelanmelder und Standbegleiter). Von den angeschriebenen Personen haben 588 den Fragebogen

Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

⁴ Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 40 des Kongresskatalogs 2016.

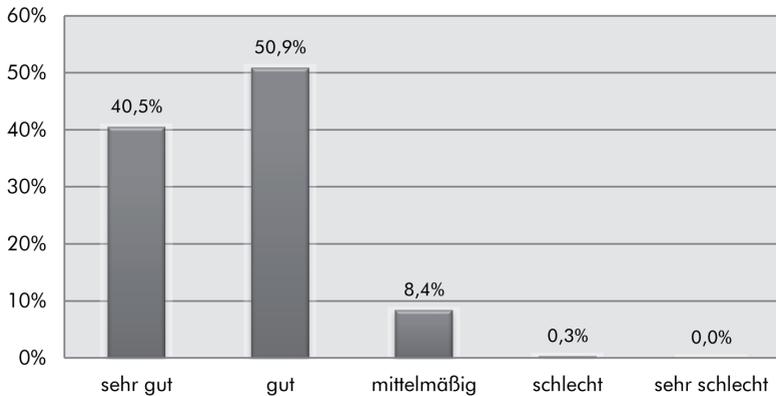
beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen liegt damit niedriger als beim letzten Präventionstag (20. DPT: 667, 19. DPT: 616 ausgefüllte Fragebögen). Trotzdem kann festgehalten werden, dass die von proVal durchgeführte Form der Kongressevaluation nach wie vor gut angenommen wird. In diesem Zusammenhang möchten wir aber darauf hinweisen, dass von den 2.580 angemeldeten Kongressbesuchern lediglich 1.984 (76,9 %) direkt angeschrieben werden konnten, da aufgrund von Sammelbestellungen, Fax- und Briefanmeldungen sowie Anmeldungen an der Tageskasse nicht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern E-Mail-Adressen vorlagen. Bezogen auf die Gesamtzahl der angemeldeten Kongressbesucher haben daher nur 22,8 % eine Rückmeldung abgegeben. Insofern können Verzerrungen trotz des recht guten Rücklaufs nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Befunde, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 21. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

2. Plenumsveranstaltungen

Die Plenumsveranstaltungen tragen wesentlich zum Charakter des Präventionstages bei. Hierzu gehören neben der Kongresseröffnung auch das Abschlussplenum sowie der Abendempfang. Neben der Vermittlung von Informationen geht es im Rahmen dieser Veranstaltungen auch darum, das Interesse an dem Schwerpunktthema zu wecken und die Motivation für ein Engagement in der Präventionsarbeit zu stärken.

2.1 Kongresseröffnung

Das Eröffnungsplenum setzt den Rahmen des Präventionstages und hat deshalb in jedem Jahr eine besondere Bedeutung. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die diesjährige Eröffnungsveranstaltung mit 1,7 wieder einen sehr guten Durchschnittswert (20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,9; 18. DPT: 1,8; 17. DPT: 2,0).

Abbildung 1: Wie fanden Sie die Kongresseröffnung?⁵

Die Wortbeiträge im Rahmen des Eröffnungsplenums wurden allerdings durchaus unterschiedlich bewertet. Die Durchschnittsnoten reichen von 1,7 bis 2,7. Die schlechteste Durchschnittsnote erhielt die Vorstellung des Gutachtens. Hier gingen die Meinungen zum Teil weit auseinander: rund 47 % der Befragten fanden die Präsentation gut oder sehr gut; die anderen 53 % fanden sie mittelmäßig, schlecht oder sogar sehr schlecht. Kritisiert wurden vor allem die Länge und die nicht adressatengerechte Sprache:

„Das Kongressgutachten war nicht adressatengerecht und monoton (Vorlesung an der Uni).“

„Das Gutachten ist merklich nicht von einer Autorin mit Bezug zur Präventionspraxis geschrieben worden und leidet daran“.

Andererseits wurde das Gutachten aber auch positiv hervorgehoben:

„Zum Schwerpunktthema gab es ein viel zu geringes Angebot. Und das war fast durchgehend mittelmäßig, abgesehen vom Gutachten.“

Insgesamt beschäftigen sich aber nur relativ wenige Kommentare mit dem Kongressgutachten. Viel Lob gab es dagegen für den musikalischen Beitrag aus der JVA Burg.

⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=346). 149 Befragte gaben an, das Eröffnungsplenum nicht besucht zu haben.

Tabelle 1: Bewertung der Eröffnungsbeiträge

Rang	Beitrag	Zahl der gültigen Antworten	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Der Beitrag von Erich Marks (Geschäftsführer des DPT)	301	1,7	0,6
2	Der Beitrag von Holger Stahlknecht (Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt)	309	2,1	0,7
3	Der Beitrag von Lutz Trümper (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg)	306	2,1	0,7
4	Der Beitrag von Holger Münch (Präsident des Bundeskriminalamtes)	273	2,4	0,8
5	Der Beitrag von Hans-Jürgen Kerner (Kongresspräsident)	285	2,1	0,7
6	Der Beitrag von Regina Ammicht Quinn (Gutachterin des 21. DPT)	310	2,7	1,2

2.2 Abendveranstaltung

Die Abendveranstaltung wurde insgesamt gelobt. Sie konnte den Spitzenwert der Abendveranstaltung in Frankfurt zwar nicht erreichen, erzielte aber mit 1,8 einen recht guten Durchschnittswert (20. DPT: 1,2; 19. DPT: 1,6; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 1,5). Insgesamt gefiel der Abendempfang 81 % der Befragten sehr gut oder gut, was sich auch in den Kommentaren widerspiegelt:

„Eine wirklich gelungene Abendveranstaltung, die Stimmung war super, die Kulisse sehr schön und jeder hatte die Möglichkeit, den Abend nach seinem Geschmack zu gestalten. Weiter so.“

„Die Abendveranstaltung war gut organisiert und hat viel zur Kontaktpflege mit Präventionsinteressierten beigetragen. Die Tanzrunde war leider zu früh zu Ende, aber Sachsen-Anhalt war ja das Land der Frühaufsteher.“

Es gibt allerdings auch kritische Anmerkungen. Einige beziehen sie sich auf das Speisenangebot für Vegetarier:

„Abendveranstaltung: Vegetarier mussten Beilagengemüse essen (ich bin selbst keine Vegetarierin, aber viele meiner Kolleginnen und Kollegen). Auch bei den Kaltspeisen gab es zwar drei verschiedene Schinkenplatten, aber keine einzige mit Käse.“

„Die Abendveranstaltung war für Nicht-Fleischesser eine schwierige Angelegenheit.“

„Was mir als Vegetarierin gefehlt hat, war ein ausreichendes alternatives Speisenangebot. Hier könnte der Veranstalter sowohl an den Kongresstagen, aber

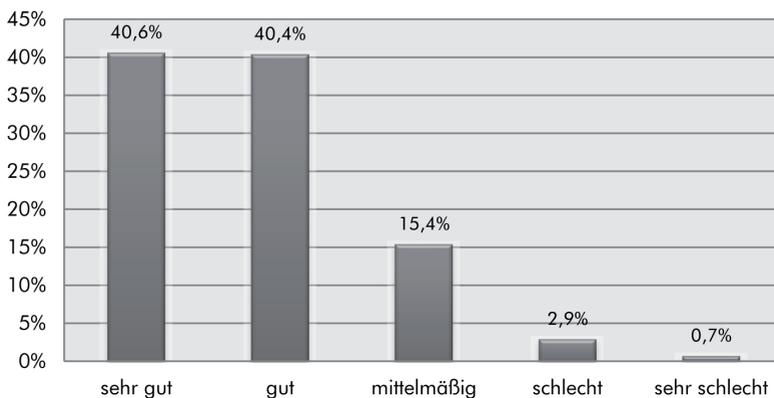
vor allem auf dem Empfang noch punkten. Das vegetarische Angebot in der Abendveranstaltung war nicht akzeptabel. Letztendlich konnte ich nur die Beilagen essen. Schade.“

Ausschließlich kritische Kommentare finden sich zu dem für die Abendveranstaltung engagierte Komiker:

„Der Komiker der Abendveranstaltung war grausam, unsinnig, undifferenziert und untragbar. Habe den Saal nach ca. 5 Minuten verlassen. Satire funktioniert nur, wenn man ein Gebiet gut kennt und er hatte von Prävention schlicht und ergreifend keine Ahnung.“

„Den Komiker bei der Abendveranstaltung hätte man weglassen und damit vor sich selbst schützen können.“

Abbildung 2: Wie fanden Sie die Abendveranstaltung?⁶



2.3 Abschlussplenum

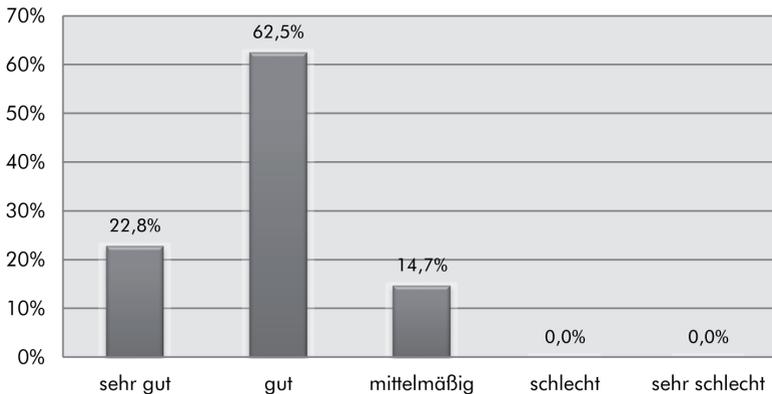
Wie in den vorangegangenen Jahren litt das Abschlussplenum auch in diesem Jahr unter der vorzeitigen Abreise vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zwar ist der Anteil der Befragten, die angaben, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben, im Vergleich zum Vorjahr erneut von 42,6 % auf 41,8 % gesunken; dafür ist aber der Anteil der Befragten, die keine Angaben zum Abschlussplenum gemacht haben, von 26,4 % (20. DPT) auf 35,0 % (21. DPT) gestiegen.

Die anwesenden Befragten fanden die Abschlussveranstaltung aber durchweg sehr gelungen, was auch der Durchschnittswert von 1,9 zum Ausdruck bringt (20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,6; 18. DPT: 1,9; 17. DPT: 2,3). Insgesamt bewerteten mehr als 85 %

⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=421). 86 Befragte gaben an, den Abendempfang nicht besucht zu haben.

der Befragten die Abschlussveranstaltung als gut oder sehr gut.

Abbildung 3: Wie fanden Sie das Abschlussplenum?⁷



Die Wortbeiträge im Rahmen des Abschlussplenums wurden als gut bis sehr gut bewertet und erreichten Durchschnittswerte zwischen 1,7 und 2,0. Insbesondere der Vortrag von Harald Welzer wird in den Kommentaren lobend erwähnt:

„Mein besonderes Highlight: Harald Welzers Vortrag! Da hat es sich gleich doppelt gelohnt, noch bis zum Schluss zu bleiben.“

Tabelle 2: Bewertung der Abschlussbeiträge

Rang	Beitrag	Zahl der gültigen Antworten	Durchschnitt	Standardabweichung
1	Die »Magdeburger Erklärung« von Wiebke Steffen	130	1,9	0,6
2	Das Resümee von Hans-Jürgen Kerner	130	2,0	0,7
3	Der Vortrag »Autonomie – Zur Verteidigung der Freiheit« von Harald Welzer	128	1,8	0,9
4	Der Ausblick und die Verabschiedung durch Erich Marks	120	1,7	0,6

3. Vorträge

Auch in diesem Jahr hatten die Kongressteilnehmer/innen wieder die Möglichkeit, alle Einzelvorträge sowie alle Vorträge im Rahmen von Themenboxen und Projektpots zu bewerten. In die Auswertung wurden alle Vorträge mit mindestens 10

⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=136). 246 Befragte gaben an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben.

Antworten auf jede der beiden Evaluationsfragen einbezogen.⁸ Die 78 ausgewerteten Vorträge haben den Befragten insgesamt gut gefallen (Durchschnittsnote 2,0). Im Hinblick auf die Nutzbarkeit der Ergebnisse für die praktische Präventionsarbeit schnitten sie allerdings schlechter ab und erzielten nur die Durchschnittsnote 2,3. Natürlich gibt es beträchtliche Bewertungsunterschiede zwischen den einzelnen Vorträgen. Die Spanne reicht beim Gesamtdurchschnitt von 1,4 bis 3,6. In Tabelle 3 sind die 19 besten Vorträge mit einem Gesamtdurchschnitt unter 2,0 (gut) aufgeführt. Für die Bestimmung der Rangfolge wurde also sowohl die allgemeine Bewertung als auch die Bewertung der Nützlichkeit für die praktische Präventionsarbeit berücksichtigt.

Tabelle 3: Die besten Vorträge

Rang	Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?				Wie gut lassen sich die erhaltenen Informationen für die praktische Präventionsarbeit nutzen?			
	Vortrag	N	Durchschnitt	Standardabweichung	N	Durchschnitt	Standardabweichung	Gesamtdurchschnitt
1	<i>Lunckshausen</i> : FairPlay in der Liebe	12	1,33	0,49	11	1,36	0,67	1,35
2	<i>Keidel</i> : Nix rechts!	17	1,59	0,51	12	1,33	0,49	1,46
3	<i>Coester/Kerner/ Stellmacher/Wagner</i> : Evaluation im Jugendvöllzug	24	1,33	0,48	13	1,62	0,51	1,48
4	<i>Beelmann</i> : Auf dem Weg zu einem integrativen und allgemeinen Präventionsverständnis	31	1,35	0,49	20	1,65	0,75	1,50
5	<i>Friedmann</i> : »Der guckt schon so« - Eine praxisrelevante Differenzierung der Motive von Gewalt-handlungen	20	1,40	0,68	13	1,62	0,77	1,51
6	<i>Saß</i> : AussteigerhilfeRechts	15	1,47	0,52	12	1,58	0,79	1,53
7	<i>Stückmann</i> : Cybermobbing, Sexting & Co.	40	1,55	0,81	31	1,71	0,78	1,63
8	<i>Hestermann</i> : Gewaltberichterstattung	26	1,54	0,71	15	1,87	0,64	1,71
9	<i>Görgen/Taefi/Wagner</i> : Konflikte in der häuslichen	17	1,53	0,72	10	1,90	1,10	1,72

⁸ Nach diesem Kriterium konnten 78 der insgesamt 146 aufgelisteten Vorträge ausgewertet werden.

	Wie hat Ihnen der Beitrag dieses Referenten gefallen?				Wie gut lassen sich die erhaltenen Informationen für die praktische Präventionsarbeit nutzen?			
	Pflege							
10	Oberwittler: Sicherheitslage von Älteren	27	1,81	0,68	16	1,81	0,40	1,81
11	Hayer: Glücksspielsucht-Prävention	27	1,63	0,63	17	2,00	0,87	1,82
11	Schulze: Wie viel und welches Licht braucht erfolgreiche Kriminalprävention?	17	1,71	0,59	14	1,93	0,62	1,82
12	Hoops: Freiheitsentzug in der Jugendhilfe	27	1,56	0,58	18	2,17	0,86	1,87
13	Hamm/Wels: Polizei im Spannungsfeld	30	1,67	0,71	23	2,09	0,85	1,88
14	Hoffmann: Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen Extremismus in Baden-Württemberg	15	1,87	0,64	11	1,91	0,70	1,89
15	Willems: Viktimisierungserfahrungen	23	1,83	0,72	14	2,00	0,96	1,92
16	Schneider: Pädagogische Flüchtlingsarbeit	29	1,79	0,73	19	2,11	0,66	1,95
16	Hohnstein: Distanzierungsarbeit	16	2,00	0,37	10	1,90	0,57	1,95
17	Buzas/Schartau: Kriminalprävention im Alter	37	1,86	0,67	28	2,07	0,72	1,97

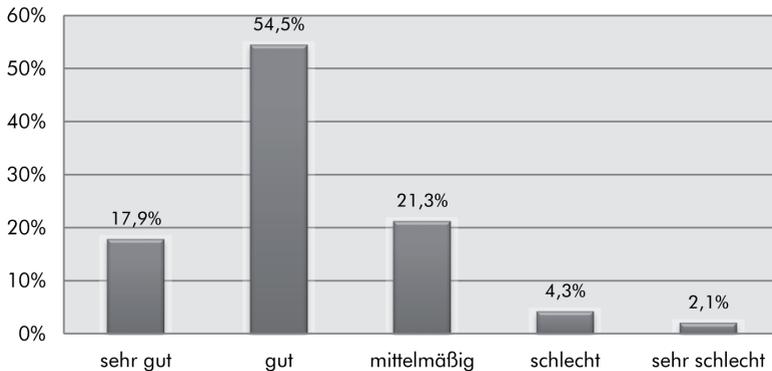
4. Kongressbereiche

Auch in diesem Jahr konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Kongressbereiche zusammenfassend bewerten. Hierzu gehören unter anderem das Kongressgutachten, die Einzelvorträge, die Themenboxen, die Projektspots, die Presentation on Demand (POD), die Infostände, die Sonderausstellungen, die Posterpräsentationen, das Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“, die Bühne und das Filmforum.⁹

4.1 Kongressgutachten

Mehr als 72 % der Befragten gefiel das Kongressgutachten gut oder sehr gut. Auf unserer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte es den Durchschnittswert 2,2.

⁹ Die Evaluationsergebnisse zur Kongresseröffnung, zur Abendveranstaltung und zum Abschlussplenum wurden oben bereits dargestellt.

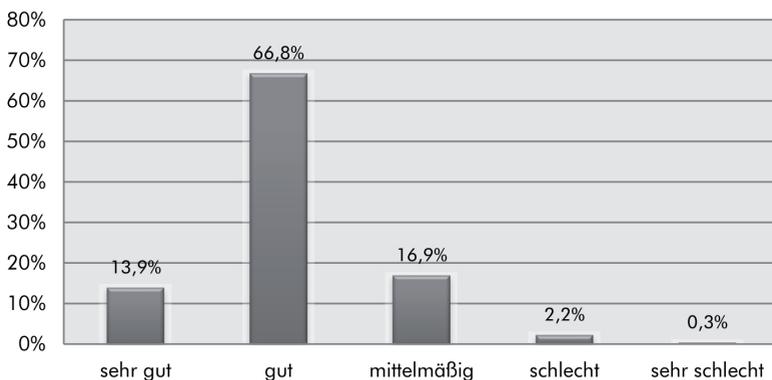
Abbildung 4: Wie fanden Sie das Kongressgutachten?¹⁰

4.2 Vorträge

Bei der Gesamtbewertung der Vorträge konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen Einzelvorträgen, Themenboxen und Projektspons differenzieren.

4.2.1 Einzelvorträge

Die Einzelvorträge erreichten auf der bekannten fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert von 2,1 und gefielen knapp 81 % der Befragten gut oder sehr gut.

Abbildung 5: Wie fanden Sie die Einzelvorträge?¹¹

4.2.2 Themenboxen

Das auf dem Deutschen Präventionstag in Frankfurt eingeführte Format der Themen-

¹⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=235).

¹¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=367). 76 Befragte gaben an, die Einzelvorträge nicht besucht zu haben.

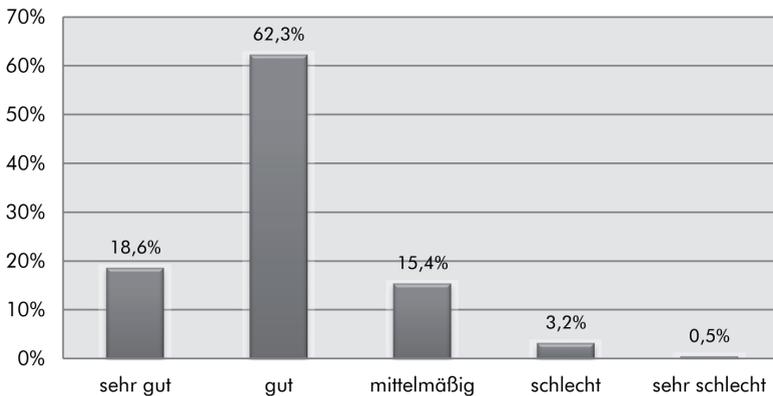
boxen ist in diesem Jahr bei 80,9 % der Befragten gut angekommen und erhielt die Durchschnittsnote 2,0 (20. DPT: 77,3 %; 2,0). In den Kommentaren findet sich allerdings auch Kritik:

„In den Themenboxen hatten die einzelnen Vortragenden teilweise nur 15 Minuten Zeit (dank unnötig langer Anmoderation und bereits frühzeitigem Publikumswechsel). Das war schade. In 15 Minuten oder auch 30 Minuten lässt sich ein Thema nur anreißen.“

„Die Themenboxen wirken oft künstlich geclustert, was keinen Sinn macht. Interessante Themen mit guten Rednern sollten mehr als nur eine halbe Stunde Zeit bekommen. Die Qualität einzelner Inputs war wenig praxisrelevant.“

Gelobt wurden dagegen „kurzweilige Redebeiträge“. Außerdem wurden kurze Übergänge zwischen den einzelnen Themen vorgeschlagen, um zwischen parallel laufenden Themenboxen wechseln zu können.

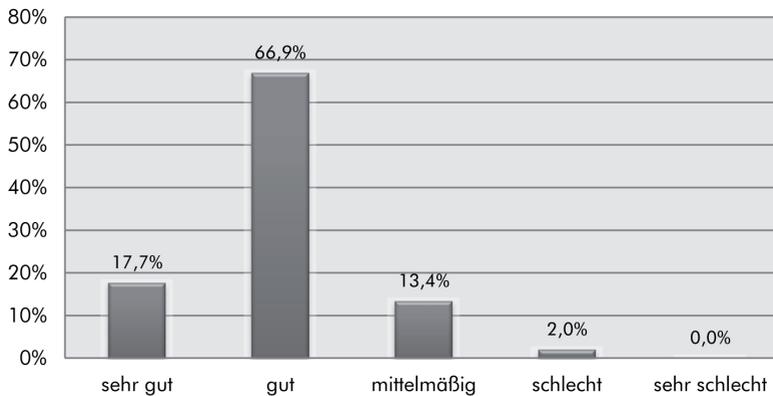
Abbildung 6: Wie fanden Sie die Themenboxen?¹²



4.2.3 Projektpots

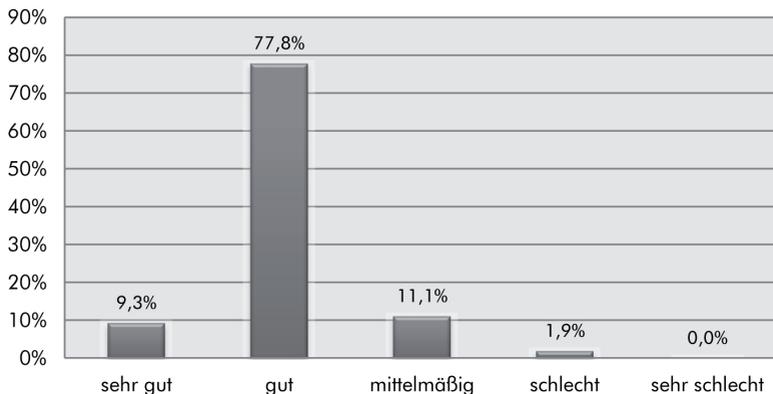
Fast 85 % der Befragten schätzten die Projektpots als gut oder sehr gut ein. Damit erreichten sie auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) die Durchschnittsnote 2,0 (20. DPT: 2,1; 19. DPT: 2,0).

¹² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=409). 45 Befragte gaben an, die Themenboxen nicht besucht zu haben.

Abbildung 7: Wie fanden Sie die Projektpots?¹³

4.3 Presentation on Demand

Die Presentation on Demand erhielt auf unserer fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert von 2,1 (20. DPT: 2,0) und gefiel rund 87 % der Befragten gut oder sehr gut.

Abbildung 8: Wie fanden Sie die Presentation on Demand (POD)?¹⁴

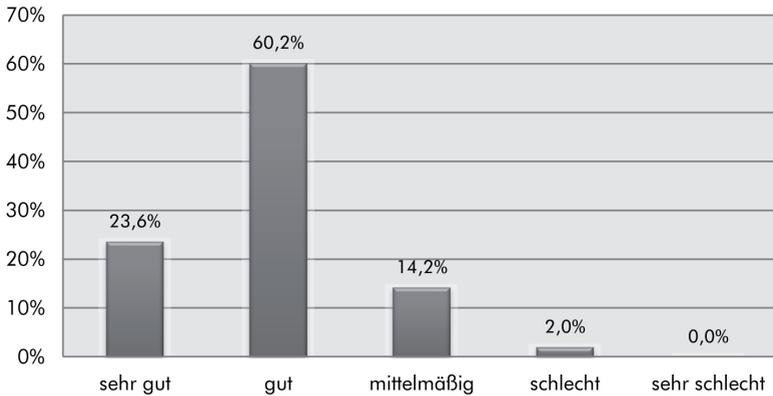
¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=254). 113 Befragte gaben an, die Projektpots nicht besucht zu haben.

¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=54). 174 Befragte gaben an, die Presentation on Demand nicht genutzt zu haben.

4.4 Infomobile

Die Infomobile wurden von fast 84 % der Befragten als gut oder als sehr gut bewertet und erhielten auf der bekannten fünfstufigen Skala einen Durchschnittswert 1,9.

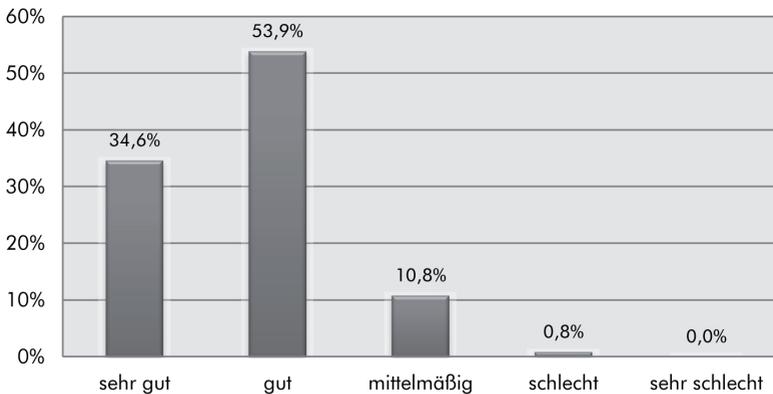
Abbildung 9: Wie fanden Sie die Infomobile?¹⁵



4.5 Infostände

88,5 % der Befragten fanden die Infostände gut oder sehr gut. Damit erhielten sie auf unserer fünfstufigen Skala die Durchschnittsnote 1,8 (20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8).

Abbildung 10: Wie fanden Sie die Infostände?¹⁶



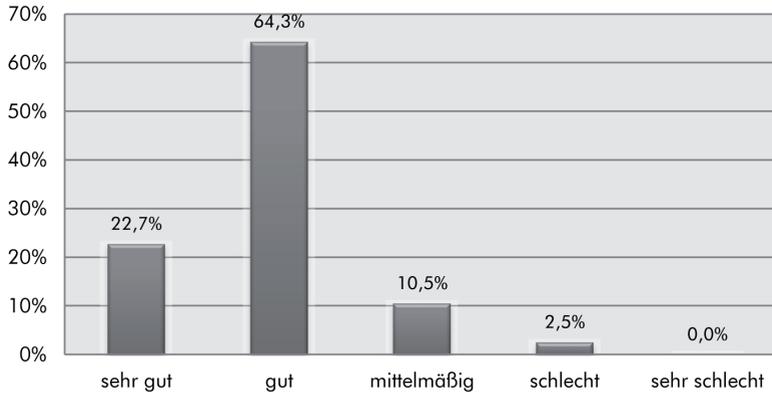
¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=246). 113 Befragte gaben an, die Infomobile nicht besucht zu haben.

¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=529). 5 Befragte gaben an, die Infostände nicht besucht zu haben.

4.6 Die Sonderausstellungen

Zu den Sonderausstellungen haben sich lediglich 238 der 588 Befragten geäußert. Diese bewerteten die Sonderausstellungen auf der bekannten Skala im Durchschnitt mit 1,9 (20. DPT: 1,9; 19. DPT: 1,9).

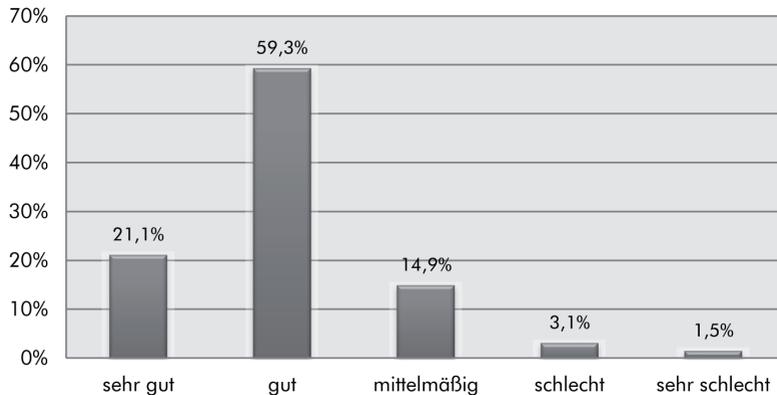
Abbildung 11: Wie fanden Sie die Sonderausstellungen?¹⁷



4.7 Campus und Aktionen

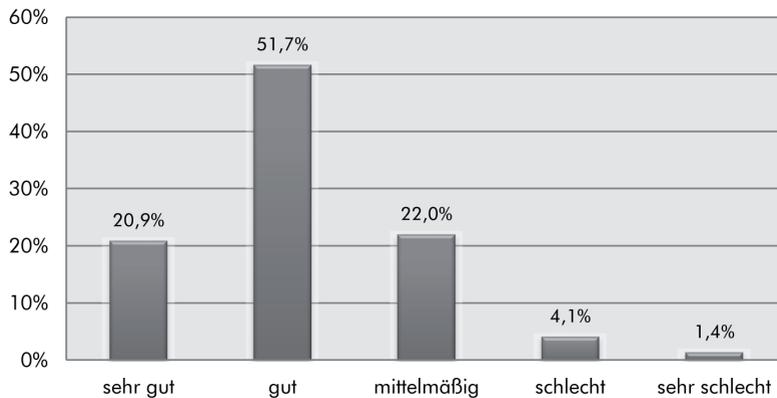
Zum Veranstaltungsformat „Campus und Aktionen“ machten 194 der 588 befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer gültige Angaben und vergaben die Durchschnittsnote 2,0 (20. DPT: 2,1; 19. DPT: 2,1).

¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=238). 130 Befragte gaben an, die Sonderausstellungen nicht besucht zu haben.

Abbildung 12: Wie fanden Sie „Campus und Aktionen?“¹⁸

4.8 Posterpräsentationen

Die Posterpräsentationen wurden von 296 der 588 Befragten bewertet und erreichten die Durchschnittsnote 2,1 (20. DPT: 2,1; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,3; 17. DPT: 2,2).

Abbildung 13: Wie fanden Sie die Posterpräsentationen?¹⁹

Auch in diesem Jahr kritisierten einige Befragte den Stellenwert und die Positionierung der Poster:

„Insbesondere die Postersessions wurden m. E. recht stiefmütterlich behandelt (Ort, Zeit, Qualität der Poster etc.).“

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=194). 136 Befragte gaben an, „Campus und Aktionen“ nicht besucht zu haben.

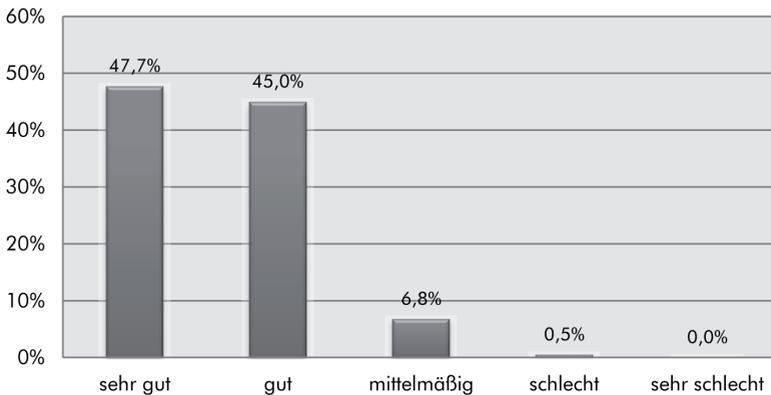
¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=296). 104 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben.

„Die Poster gingen völlig im Programm unter und hätten viel großzügiger gehängt werden können, weil genug Platz war.“

4.9 Die Bühne

Die Bühne wurde von 220 der insgesamt 588 befragten Kongressbesucher/innen mit der sehr guten Durchschnittsnote 1,6 bewertet (20. DPT: 1,9; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 1,9). Es handelt sich hier um ein Format, das auch Schulen und Kindergärten aus dem Umfeld des Tagungsortes als Zielgruppen anspricht.

Abbildung 14: Wie fanden Sie die Bühne?²⁰

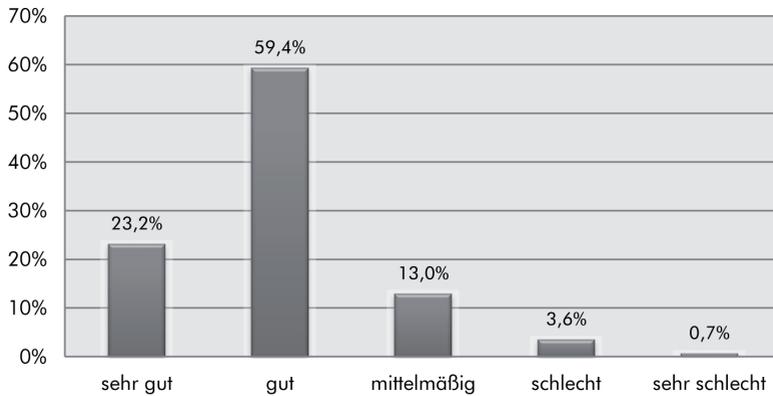


4.10 Das Filmforum

Das Filmforum wurde in diesem Jahr nur von 78 der 588 Befragten bewertet, erzielte aber wie im Vorjahr die Durchschnittsnote 1,8 (20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,9; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,0). Auch in den Kommentaren wird die geringe Resonanz auf das Filmforum beklagt:

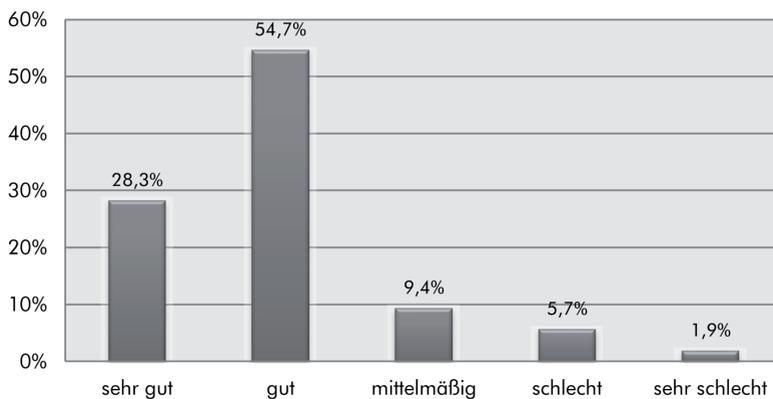
„Es war sehr schade, dass das Filmforum erst sehr spät und dann noch in einem Nebengebäude stattfand. Wir hatten uns eine große Resonanz erhofft, konnten unseren Film um 17.15 Uhr dann zeigen und hatten 6 interessierte Zuschauer! Die meisten Messeteilnehmer, so hatten wir den Eindruck, hatten zu diesem Zeitpunkt das Messegelände bereits verlassen.“

²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=220). 154 Befragte gaben an, die Bühnenveranstaltungen nicht besucht zu haben.

Abbildung 15: Wie fanden Sie das Filmforum?²¹

4.11 Die Schüleruni

Zur Schüleruni liegen lediglich 53 Rückmeldungen vor. Gleichwohl erreichte sie die Durchschnittsnote 2,0.

Abbildung 16: Wie fanden Sie die Schüleruni?²²

²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=78). 218 Befragte gaben an, das Filmforum nicht besucht zu haben.

²² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n=53). 228 Befragte gaben an, die Schüleruni nicht besucht zu haben.

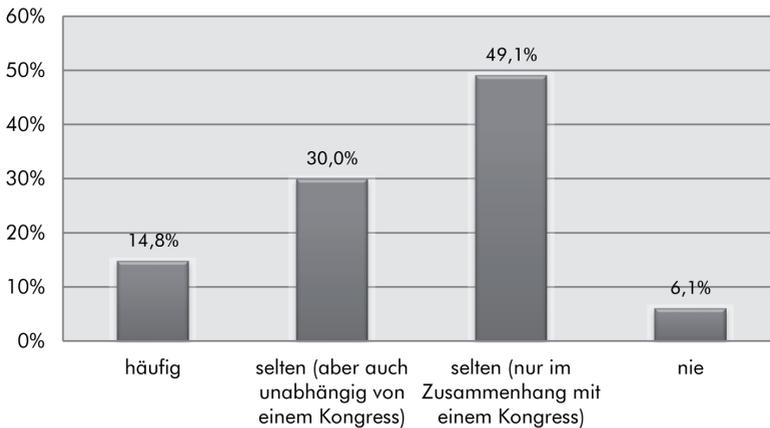
5. Internetauftritt und neue Medien

Die Befragten wurden auch wieder um eine Bewertung der Internetseite und des Online-Angebotes des Deutschen Präventionstages gebeten. Hierzu zählen die Präventions-Suchmaschine dpt-map, die täglichen Präventions-News und die App des Deutschen Präventionstages sowie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung. Zudem erhielten die Befragten die Möglichkeit, die Web-Präsenzen des Deutschen Präventionstages auf Facebook und Twitter einzuschätzen.

5.1 Die Internetseite des Deutschen Präventionstages

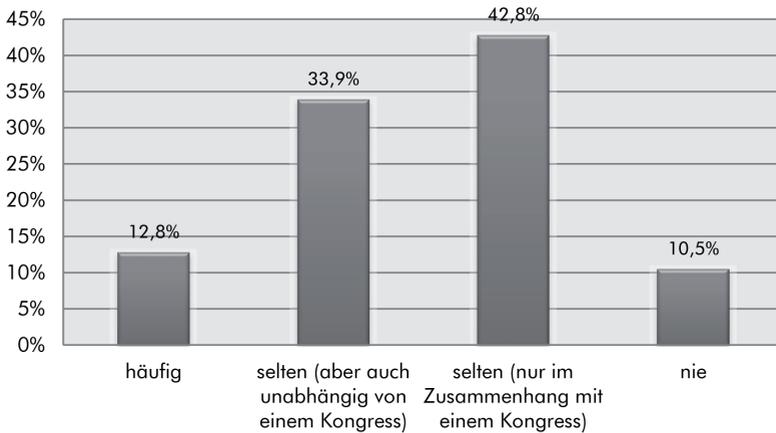
Die Bekanntheit der Internetseite des Deutschen Präventionstages ist gegenüber dem letzten Präventionstag nochmals um 1,5 Prozentpunkte gestiegen: 95,0 % aller 519 Personen, die diese Frage geantwortet haben, kennen die Internetseite. Die kongressunabhängige Nutzung der Internetseite ist dagegen auf 44,8 % zurückgegangen (20. DPT: 47,4 %; 19. DPT: 47,4 %; 18. DPT: 57,6 %; 17. DPT: 50,3 %). Ferner ist der Anteil derjenigen, die die Internetseite überhaupt nicht besuchen, auf 6,1 % gestiegen (20. DPT: 4,7 %; 19. DPT: 6,8 %).

Abbildung 17: Wie häufig nutzen Sie die Internetseite des Deutschen Präventionstages?²³

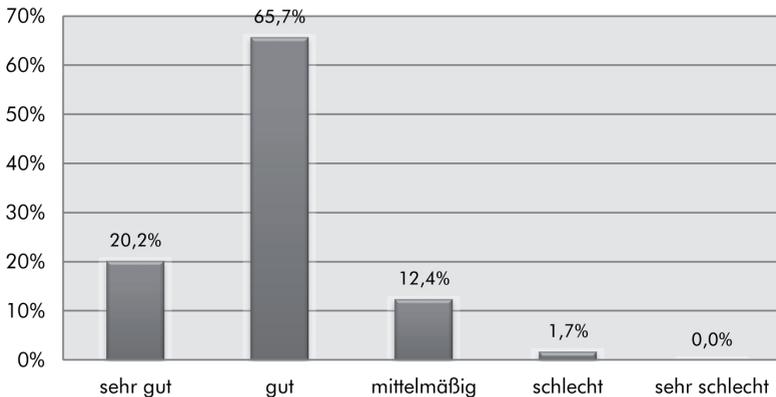


Auch in diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Nutzungshäufigkeit der Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages gefragt. Von den 490 Personen, die diese Frage beantworteten, kannten 91,0 % die Internetdokumentation (20. DPT: 88,4 %; 19. DPT: 86,6 %). 46,7 % dieser Befragten nutzten das Angebot auch unabhängig von einem Kongress (20. DPT: 49,6 %; 19. DPT: 48,8 %), 42,8 % nutzten es nur im Zusammenhang mit einem Kongress (20. DPT: 39,1 %; 19. DPT: 40,9 %) und 10,5 % nutzten es gar nicht (20. DPT: 11,3 %; 19. DPT: 10,3 %).

²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=493). 26 Befragte gaben an, die Internetseite nicht zu kennen.

Abbildung 18: Wie häufig nutzen Sie die Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages?²⁴

Die Struktur und Gestaltung der Internetseite wurde ähnlich wie in den Vorjahren mit der Durchschnittsnote 2,0 bewertet (20. DPT: 1,9; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 1,9; 17. DPT: 2,0). 85,9 % der Befragten gefiel die Struktur und Gestaltung der Internetseite gut oder sehr gut (20. DPT: 86,8 %; 19. DPT: 88,4 %; 18. DPT: 89,6 %; 17. DPT: 84,4 %).

Abbildung 19: Wie finden Sie die Struktur und Gestaltung der Internetseiten?²⁵

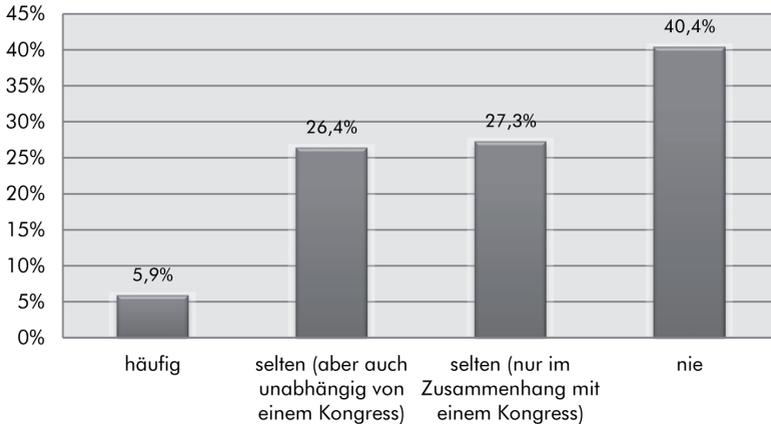
²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=446). 44 Befragte gaben an, die Internetdokumentation nicht zu kennen.

²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=362).

5.2 Das Such-Portal Kriminalprävention

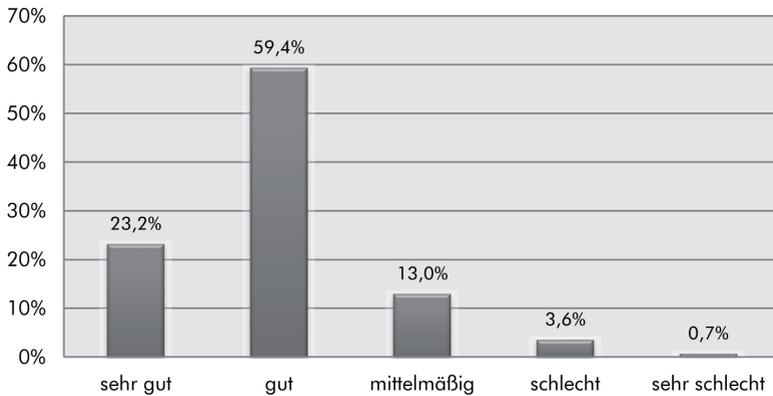
Die Bekanntheit des Such-Portals Kriminalprävention (www.dpt-map.de) ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen. 68,1 % aller 473 Personen, die diese Frage beantwortet haben, kannten das Suchportal (20. DPT: 64,5 %; 19. DPT: 63,5 %; 18. DPT: 66,4 %; 17. DPT: 52,9 %). Allerdings gaben 40,4 % dieser Befragten an, das Suchportal nie zu nutzen (20. DPT: 41,0 %; 19. DPT: 38,3 %).

Abbildung 20: Wie häufig nutzen Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²⁶



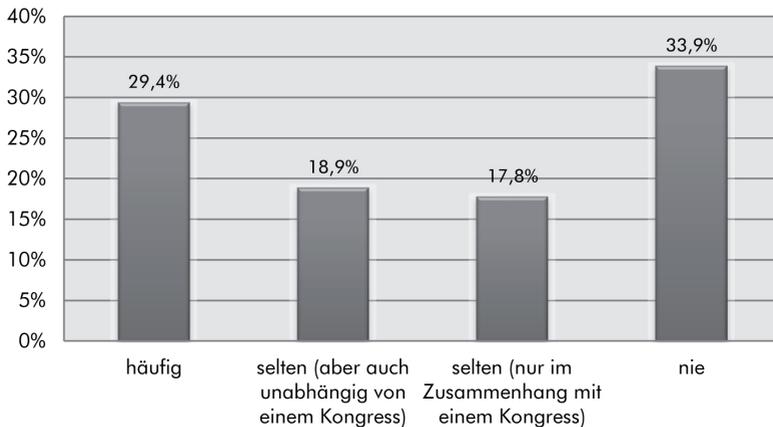
Auf unserer Fünferskala erreichte das Such-Portal Kriminalprävention in diesem Jahr wieder einen Durchschnittswert von 2,0 (20. DPT: 2,0; 19. DPT: 2,0; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,1). 82,6 % der Befragten, denen das Such-Portal bekannt war, fanden es gut oder sehr gut.

²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=322). 151 Befragte gaben an, das Such-Portal Kriminalprävention nicht zu kennen.

Abbildung 21: Wie finden Sie das Such-Portal Kriminalprävention?²⁷

5.3 Die tägliche Präventions-News

Die Bekanntheit der täglichen Präventions-News ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. 75,6 % der 468 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, war die Präventions-News bekannt (20. DPT: 72,9 %; 19. DPT: 75,7 %; 18. DPT: 79,2 %; 17. DPT: 65,1 %). Von diesen nutzten 48,3 % dieses Angebot auch unabhängig von einem Kongress; 33,9 % gaben allerdings an, die täglichen Präventions-News nie zu nutzen (20. DPT: 34,2 %; 19. DPT: 31,6 %).

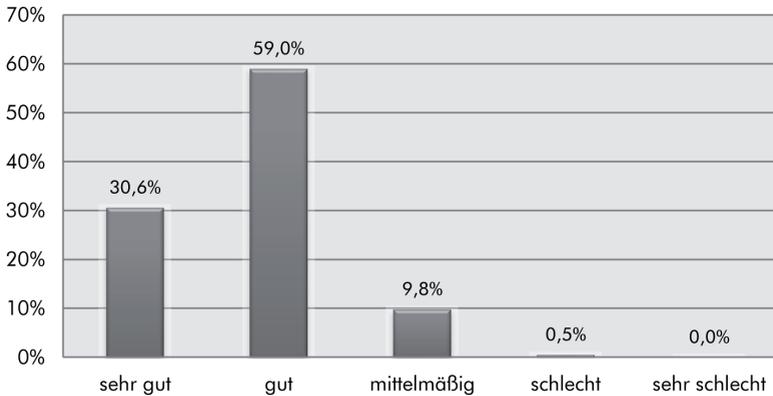
Abbildung 22: Wie häufig nutzen Sie die tägliche Präventions-News?²⁸

²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=158).

²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=354). 114 Befragte gaben an, die Präventions-News nicht zu kennen.

Das Angebot wurde auf unserer Fünferskala mit einem Durchschnittswert von 1,8 genauso wie in den Vorjahren bewertet (20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 2,0; 17. DPT: 2,0). Insgesamt fanden 89,6 % der Befragten die täglichen Präventions-News gut oder sehr gut.

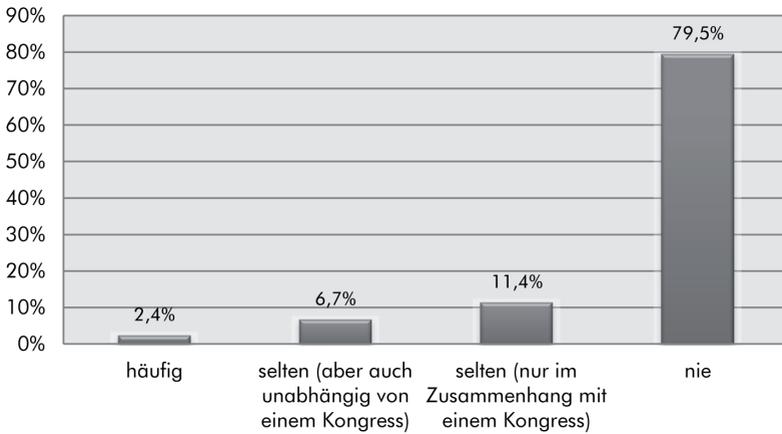
Abbildung 23: Wie finden Sie die tägliche Präventions-News?²⁹



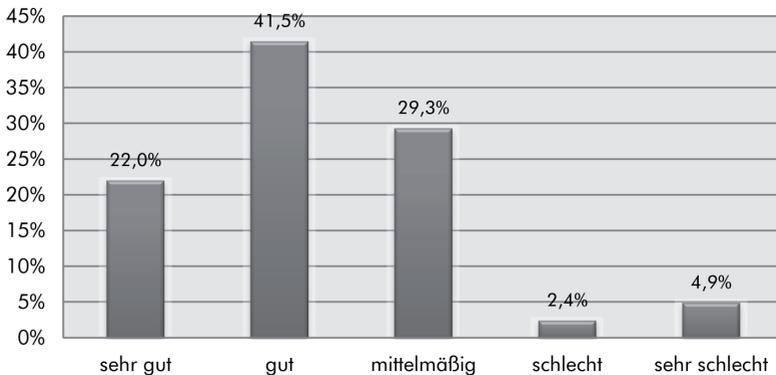
5.4 Die App des Deutschen Präventionstages

64,2 % der 463 Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, kannten die App des Deutschen Präventionstages (20. DPT: 62,0 %; 19. DPT: 60,9 %; 18. DPT: 63,7 %; 17. DPT: 46,7 %). Von diesen Personen gaben allerdings 79,5 % an, diese App nie zu nutzen (20. DPT: 76,0 %; 19. DPT: 78,4 %; 18. DPT: 72,8 %; 17. DPT: 71,1 %).

²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=183).

Abbildung 24: Wie häufig nutzen Sie die App des Deutschen Präventionstages?³⁰

Auf unserer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die App des Deutschen Präventionstages wieder den Durchschnittswert 2,3 (20. DPT: 2,3; 19. DPT: 2,3; 18. DPT: 2,3; 17. DPT: 2,2).

Abbildung 25: Wie finden Sie die App des Deutschen Präventionstages?³¹

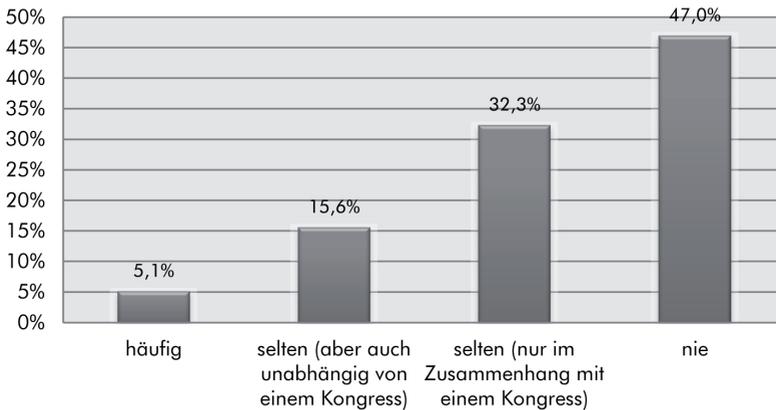
³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=297). 166 Befragte gaben an, die App nicht zu kennen.

³¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=41).

5.5 Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages

Die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages kannten 78,8 % der 448 Befragten, die Angaben zu dieser Frage gemacht haben (20. DPT: 75,9 %; 19. DPT: 75,9 %; 18. DPT: 78,1 %). Von diesen nutzten 20,7 % die Vortragsmitschnitte auch unabhängig von einem Kongress. 47,0 % gaben hingegen an, dieses Angebot noch nie genutzt zu haben.

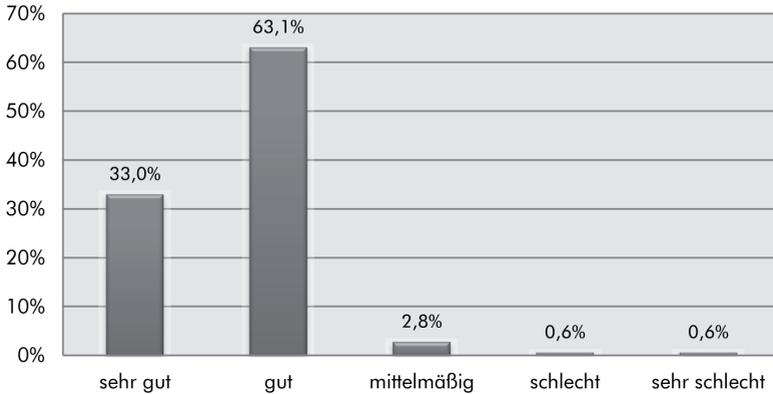
Abbildung 26: Wie häufig nutzen Sie die Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltungen auf der Internetseite des Deutschen Präventionstages?³²



Dennoch wurde die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen sehr positiv wahrgenommen und erreichte auf unserer Fünferskala einen Durchschnittswert von 1,7. Insgesamt bewerteten 96,1 % der Befragten diese Möglichkeit als gut oder sehr gut.

³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=353). 95 Befragte gaben an, die Vortragsmitschnitte nicht zu kennen.

Abbildung 27: Wie finden Sie die Möglichkeit, Vortragsmitschnitte der Eröffnungs- und Schlussveranstaltung auf der Internetseite anzusehen?³³

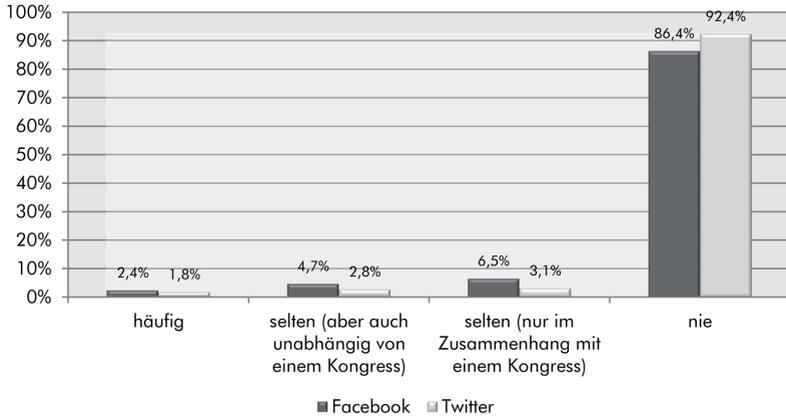


5.6 Das Facebook- und das Twitterprofil

Die Präsenz des Deutschen Präventionstages bei Facebook war 73,0 % und die Präsenz bei Twitter war 71,4 % der Personen, die die entsprechenden Fragen beantwortet haben, bekannt (20. DPT: 71,1 % und 67,3 %; 19. DPT: 66,8 % und 66,4 %; 18. DPT: 68,6 % und 66,6 %). Allerdings nutzt nur ein geringer Teil dieser Befragten die Onlineauftritte des Deutschen Präventionstages bei Facebook oder Twitter. Diesbezüglich gaben gerade einmal 7,1 % der Befragten an, das Facebook-Profil auch unabhängig von einem Kongress zu nutzen (20. DPT: 8,3 %; 19. DPT: 8,9 %), bei Twitter sind es 4,6 % (20. DPT: 2,5 %; 19. DPT: 3,0 %). Dagegen haben 86,4 % dieser Befragten die Facebook-Präsenz und 92,4 % die Twitter-Präsenz noch nie genutzt (20. DPT: 82,2 % und 91,9 %; 19. DPT: 84,5 % und 92,8 %).

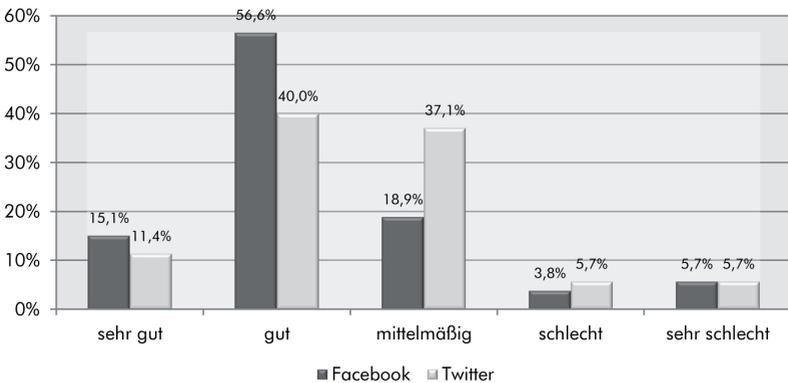
³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=179).

Abbildung 28: Nutzung der Präsenzen des Deutschen Präventionstages bei Facebook und Twitter?³⁴



Während 71,7 % der Befragten das Facebook-Profil gut oder sehr gut fanden, waren es bei Twitter lediglich 51,4 % (20. DPT: 70,3 % und 59,0 %; 19. DPT: 73,2 % und 58,1 %). Auf unserer Fünferskala erreichte das Facebook-Profil wie im Vorjahr den Durchschnittswert 2,3; die Präsenz bei Twitter erhielt den Durchschnittswert 2,5 (20. DPT: 2,3 und 2,4; 19. DPT: 2,2 % und 2,4 %).

Abbildung 29: Wie finden Sie die Online-Angebote des Deutschen Präventionstages bei Facebook und Twitter?³⁵



³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Facebook (n=338); Twitter (n=327).

³⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten: Facebook (n=53); Twitter (n=35).

6. Kongressorganisation

Sowohl die Kongressorganisation insgesamt als auch die meisten abgefragten Einzelaspekte der Kongressorganisation wurden von den Befragten auf der von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) reichenden Skala sehr positiv mit Durchschnittswerten (M)³⁶ zwischen 1,5 und 1,7 bewertet. Hierzu zählen die Vorabinformationen zum Kongress (1,5), die Aufmachung der Einladung (1,6), die Übersichtlichkeit des Programmfaltplanes (1,7), der Kongresskatalog (1,7), der Service und die Betreuung durch die Organisatoren (1,6) und auch die Kongressorganisation insgesamt. Die geringen Standardabweichungen (SD)³⁷ zeigen, dass sich die Befragten bei dieser Einschätzung recht einig waren. Insgesamt konnte die Kongressorganisation mit einer Durchschnittsnote von 1,7 an die Spitzenwerte der vorangegangenen Jahre anknüpfen (20. DPT: 1,7; 19. DPT: 1,7; 18. DPT: 1,6; 17. DPT: 1,6).

Auch in den Kommentaren finden sich viele lobende Äußerungen zur Kongressorganisation:

„Ich möchte anmerken, dass es vorab eine wirklich gute Zusammenarbeit mit dem Team des DPT, vor allem mit Frau Becker gab. Stets konnte man jemanden erreichen, man wurde umfassend beraten und bei problematischen Situationen unterstützt. Die Zuständigen waren sehr bemüht.“

„Die Mitarbeiter am Check-In waren sehr freundlich und hilfsbereit. – Beschreibung zu den einzelnen Räumlichkeiten war gewohnt hervorragend.“

„Großes Lob an Frau Becker, die sehr viele Fragen und Probleme schnell und unkompliziert lösen konnte.“

„Die Helfer im roten T-Shirt, immer da, sehr offen und nett, wirklich sehr hilfreich! Die Offenheit aller Beteiligten – auch der Organisation – schafft eine Atmosphäre des permanenten Wohlfühlens!“

Das Catering während des Kongresses schnitt in diesem Jahr mit der Note 2,4 etwas besser als im letzten Jahr ab. Immerhin fanden 59,2 % der Befragten das Catering gut oder sehr gut (20. DPT: 50,8 %; 19. DPT: 60,8 %; 18. DPT: 51,5 %; 17. DPT: 63,9 %). In den Kommentaren werden vor allem die hohen Preise kritisiert. Andererseits gibt es in diesem Jahr auch durchaus positive Kommentare zum Catering:

„Vielen Dank auch für das tolle Catering! Endlich (!) war man nicht von einem Anbieter abhängig, sondern konnte frei aus verschiedenen Essens- und Getränkeangeboten wählen. So war für jeden etwas dabei und das auch noch zu einem bezahlbaren Preis. Sehr schön!“

³⁶ In der nachfolgenden Abbildung werden die Durchschnittswerte mit dem gängigen Kürzel „M“ für „Mittelwert“ bezeichnet.

³⁷ Die Standardabweichungen werden in der nachfolgenden Abbildung mit dem gängigen Kürzel „SD“ für den englischen Begriff „Standard Deviation“ bezeichnet.

Nur 48,4 % der Befragten stufen dagegen die Räumlichkeiten hinsichtlich ihrer Ausstattung und ihrer Technik als gut oder als sehr gut ein (20. DPT: 85,8 %; 19. DPT: 79,0 %; 18. DPT: 89,8 %; 17. DPT: 92 %). In insgesamt 136 Kommentaren wird die Akustik in den Hallen der Messe Magdeburg kritisiert:

„Da die Themenboxen in den Hallen nur mit Sichtschutzwänden aufgestellt waren, konnte man die Reden oder den Applaus der anderen mithören und manchmal waren die 'Nachbarn' so laut gewesen, dass die Teilnehmer/innen in der anderen Themenbox nichts mehr vom Referenten verstanden haben.“

„Aufgrund der offenen Decken war eine ständige und total störende Lärmkulisse während der Vorträge.“

„Den Vorträgen konnte man nur sehr schwer folgen, da mehrere Veranstaltungen in einer Halle stattfanden und sich die Referenten gegenseitig übertönen mussten.“

„Die Akustik und Klimatisierung in den Räumen war nicht zumutbar. Man hat dadurch die Lust verloren, Vorträge zu besuchen, weil kaum etwas zu verstehen war!“

Auch zur Klimatisierung der Räume gibt es 57 kritische Kommentare:

„Als Aussteller ließ es sich kaum in der Halle 2 aushalten aufgrund der Hitze.“

„Aufgrund der mangelnden Klimatisierung der Räume wurden die Foren zu einer enormen Herausforderung.“

„In Halle 2 (Infostände) war während beider DPT-Tage praktisch keine Klimatisierung vorhanden, Beschwerden brachten keine Änderung, dies ist absolut inakzeptabel für ein Kongresszentrum.“

Die Messe Magdeburg als Veranstaltungsort stieß infolgedessen auf ein geteiltes Echo, was sich auch an der relativ großen Standardabweichung (SD) festmachen lässt. Trotzdem bewerteten 71,2 % der Befragten den Veranstaltungsort als gut oder sehr gut. So findet sich neben der oben dargestellten Kritik auch viel Lob in den Kommentaren:

„Tolle Location, insbesondere für die Eröffnung. Ausreichend Parkplätze für alle und kurze Wege – sehr gut!“

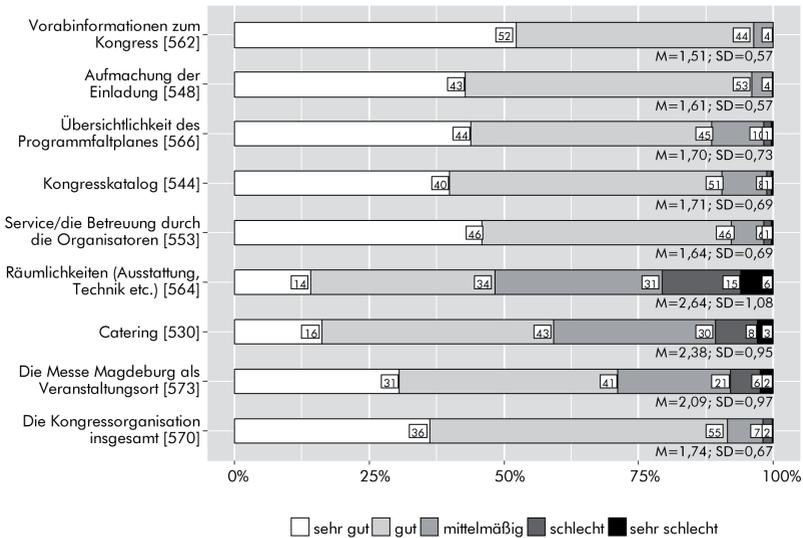
„Das Kongressgelände war sehr gut zu erreichen. Positiv sind insbesondere die vielen Parkmöglichkeiten vor Ort hervorzuheben.“

„Location – Seebühne, Parkplätze, kurze Wege. – Zentrale Sitzgelegenheit und

Versorgung zwischen den Hallen (dadurch guter Treffpunkt und entstandene Gespräche und Kontakte).“

„Der Messestandort war perfekt, auch dass der Elbauenpark kostenlos genutzt werden konnte hat mir sehr gefallen. Die Wege auf dem Messegelände waren kurz. Die Ausschilderung war ausreichend und hilfreich.“

Abbildung 30: Kongressorganisation (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)³⁸



Bei der Gesamtbewertung der Kongressorganisation gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen verschiedenen Besuchergruppen.³⁹ In diesem Zusammenhang wurde zum einen nach Art der Teilnahme (ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle) und zum anderen nach Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male) unterschieden.⁴⁰

7. Gesamteindruck

Das Resümee der Befragten zum 21. Deutschen Präventionstag fällt insgesamt positiv aus. So gaben 79,4 % der Befragten an, viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (20. DPT: 81,2 %; 19. DPT: 84,4 %; 18. DPT: 87,2 %; 17. DPT:

³⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

³⁹ Statistische Signifikanz betrachten wir in diesem Zusammenhang einfach als eine Möglichkeit, einen Effekt vom statistischen Rauschen zu unterscheiden. Vgl. Rossi, Peter H.; Lipsey, Mark W.; Freeman, Howard E. (2004); Evaluation. A Systematic Approach. Seventh Edition. Thousand Oaks; London; New Delhi: Sage, S. 307.

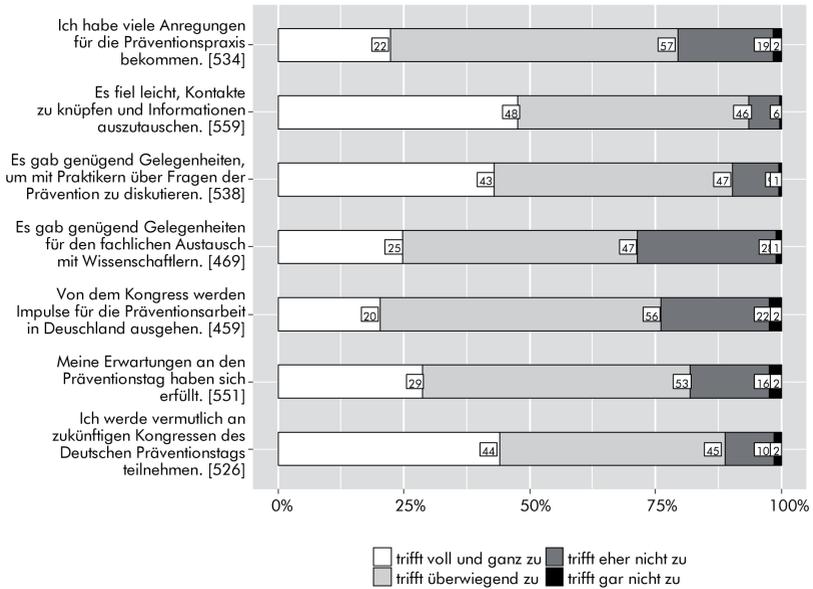
⁴⁰ Um die Gruppenunterschiede bei der Bewertung der Kongressorganisation zu analysieren, wurden einfaktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;556)=0,71$; $p=0,40$ (nicht signifikant); für die Häufigkeit der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;561)=0,29$; $p=0,75$ (nicht signifikant).

86,7 %). Allerdings ist dieser Wert in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, was auf den Wunsch nach einer stärkeren Betonung der Präventionspraxis hindeutet. 93,6 % der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es mehr oder weniger leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (20. DPT: 90,7 %; 19. DPT: 94,5 %; 18. DPT: 95,0 %; 17. DPT: 95,2 %). 90,3 % der Befragten bezeichneten die Aussage „Es gab genügend Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren“ als voll und ganz oder als überwiegend zutreffend (20. DPT: 85,0 %; 19. DPT: 90,0 %; 18. DPT: 90,0 %; 17. DPT: 93,0 %). 71,4 % der Befragten stimmten daneben der Aussage „Es gab genügend Gelegenheit für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern“ voll und ganz oder überwiegend zu (20. DPT: 67,6 %; 19. DPT: 66,7 %; 18. DPT: 68,2 %; 17. DPT: 66,4 %).

Vor diesem Hintergrund nahmen 76 % der Befragten an, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen werden (20. DPT: 82,7 %; 19. DPT: 82,8 %; 18. DPT: 86 %; 17. DPT: 80 %). Insgesamt sahen 81,9 % ihre Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt. Insbesondere für Besucher aus den Bereichen Bundesbehörden (90,0 %), Justiz (88,9 %) und Schule (87,5 %) traf diese Aussage voll und ganz oder überwiegend zu. Betrachtet man alle befragten Besucher, dann liegt die Erwartungserfüllung allerdings noch unter dem bereits relativ niedrigen Wert aus dem Vorjahr (20. DPT: 82,8 %; 19. DPT: 89,0 %; 18. DPT: 92,8 %; 17. DPT: 90,6 %). Der Anteil derjenigen, die ihre Erwartungen eher nicht oder gar nicht erfüllt sahen, stieg entsprechend auf 18,1 % (20. DPT: 17,2 %; 19. DPT: 11,0 %; 18. DPT: 7,2 %; 17. DPT: 9,4 %). Besonders hoch ist dieser Anteil unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen „Kommunen/Ämter“ (20,0 %), „Landesbehörden“ (23,5 %), „Verbände“ (25,0 %) und „kommunale Präventionsgremien“ (30,3 %).⁴¹ Dennoch äußerten 88,8 % der Befragten die Absicht, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen (20. DPT: 85,0 %; 19. DPT: 87,0 %; 18. DPT: 89,2 %; 17. DPT: 84,3 %).

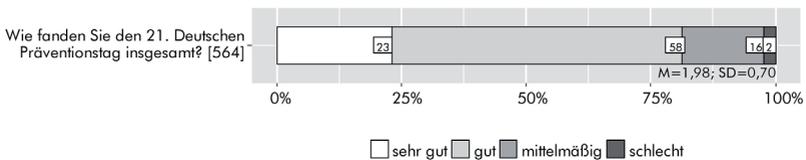
⁴¹ Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen, die mindestens 5 % nach oben oder unten von den entsprechenden Anteilen der gesamten Befragten abweichen.

Abbildung 31: Gesamteindruck (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴²



Mit der Durchschnittsnote 2,0 erreichte der 21. Deutsche Präventionstag ein gutes Gesamtergebnis (20. DPT: 1,8; 19. DPT: 1,8; 18. DPT: 1,7; 17. DPT: 1,7). 81,2 % der Befragten gefiel der 21. Deutsche Präventionstag gut oder sehr gut, nur 2,3 % fanden ihn schlecht, und niemand fand ihn sehr schlecht.

Abbildung 32: Wie fanden Sie den 21. Deutschen Präventionstag insgesamt?⁴³ (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



Besonders gut wurde der 21. Deutsche Präventionstag von Besuchern aus den Bereichen „Schule“, „Justiz“ und „Kommunen/Ämter“ bewertet (Durchschnittsnoten: 1,7; 1,8 und 1,9); etwas schlechter schnitt er bei Personen aus den Bereichen „Kommunale Präventionsgremien“ und „Verbände“ ab (Durchschnittsnote jeweils 2,1).⁴⁴ Die Ge-

⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

⁴³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

⁴⁴ Betrachtet werden nur Gruppen mit mindestens 10 Personen, die mindestens 5 % nach oben oder unten vom Gesamtdurchschnitt abweichen.

sambewertung haben wir auch noch bei anderen Gruppen untersucht. Diese ergeben sich aus der Art der Teilnahme (ausschließlich als Besucher oder in einer aktiven Rolle), der Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male), der Art der Präventionstätigkeit (gar nicht, hauptamtlich, nebenamtlich, ehrenamtlich) und dem Geschlecht (weiblich, männlich). Lediglich beim Geschlecht zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen verschiedenen Besuchergruppen: die Frauen haben den 21. Deutschen Präventionstag etwas positiver als die Männer bewertet (Durchschnittsnoten 1,9 und 2,0).⁴⁵

Auch in diesem Jahr erhielt der Präventionstag wieder viel Lob:

„Es war mal wieder ein sehr gut organisierter und gelungener Deutscher Präventionstag.“

„Insgesamt war es wieder eine ganz tolle Veranstaltung, bei der man jederzeit gemerkt hat, wie viel Engagement, Mühe, Kreativität und Fleiß die Veranstalter angewendet haben müssen.“

„Insgesamt eine mehr als gelungene Veranstaltung. Besonders die Abendveranstaltung war der Garant für die vielen Kontakte, die geknüpft werden konnten. Weiter so.“

„Insgesamt war es eine sehr schöne Veranstaltung bei bestem Wetter aus der man viele Intentionen für seine Arbeit entwickeln konnte. Abgerundet wurde sie von einer wunderbaren Abendveranstaltung.“

Gleichwohl gab es auch einige kritische Anmerkungen, gepaart mit Verbesserungsvorschlägen:

„Das Abschlussplenum sollte dringend früher im Programm angesiedelt werden, zum Beispiel zur Mittagszeit, Einzelveranstaltungen können dann noch bis zum frühen Nachmittag geplant werden. Die niedrige Besucherzahl bei einem Plenum am Nachmittag rechtfertigt nicht die hochkarätigen Sprecher und die Qualität der Erklärung.“

„Vielleicht könnte man den auf den letzten Präventionstagen jeweils hervorragenden Abschlussvortrag zu einem Highlight am Ende des ersten Kongresstages machen.“

„Ich wünsche mir für das nächste Jahr ein Forum Schule. Das ist dieses Mal einfach zu kurz gekommen. Schule ist einfach ein so wichtiger Ort der Prävention für alle Kinder und Jugendlichen.“

⁴⁵ Um die Gruppenunterschiede bei der Bewertung der Gesamtbewertung zu analysieren, wurden wieder einfaktorielle Varianzanalysen durchgeführt. Für die Art der Teilnahme ist das Ergebnis $F(1;548)=0,01$; $p=0,93$ (nicht signifikant); für die Häufigkeit der Teilnahme ist das Ergebnis $F(2;553)=0,19$; $p=0,83$ (nicht signifikant); für die Art der Präventionstätigkeit ist das Ergebnis $F(3;491)=1,53$; $p=0,21$ (nicht signifikant) und für das Geschlecht ist das Ergebnis $F(1;537)=5,08$; $p=0,03$ (signifikant).

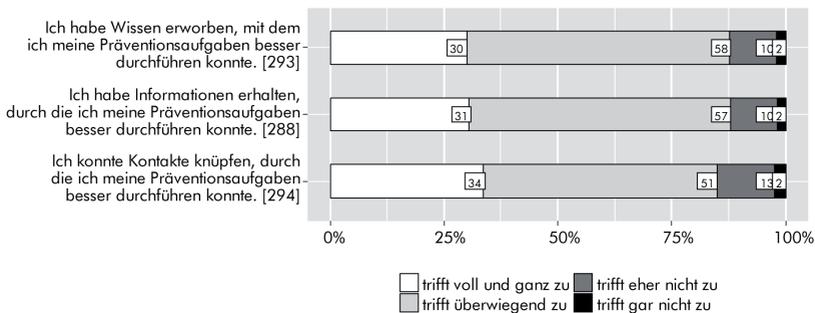
„Lieber weniger Vorträge, aber dafür mit mehr Zeit. Diskussionen kommen zu kurz; Veranstaltung steht oft unter einem enormen Zeitdruck.“

8. Wirkungen der Präventionstage

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einige Fragen zur Wirkung der Präventionstage gestellt. Konkret wurde gefragt, ob das erworbene Wissen, die erhaltenen Informationen und die geknüpften Kontakte für die praktische Präventionsarbeit nützlich waren. Da diese Fragen nur im Rückblick beantwortet werden können, wurden sie nur Personen gestellt, die zuvor bereits an mindestens einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich zwar um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten; diese kann aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche geben, in denen ein Präventionstag positive Veränderungen anstoßen kann.

Von den Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, gaben 87,7 % an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich 2,0 % erklärten, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Außerdem berichteten 87,8 % der Befragten, die in den vergangenen Jahren bereits einen Präventionstag besucht hatten, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben. Schließlich gaben 85 % dieser Befragten an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die Ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben.

Abbildung 33: Ich konnte Kontakte knüpfen, durch die ich meine Präventionsaufgaben besser durchführen konnte (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)⁴⁶

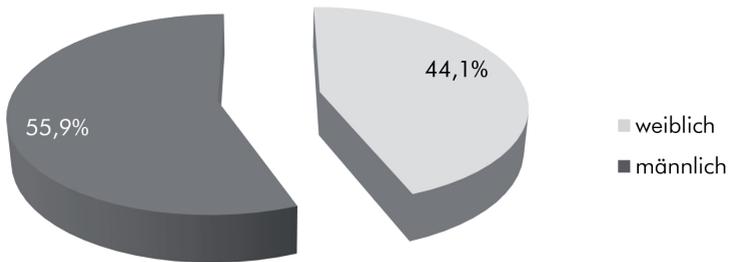


⁴⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (in eckigen Klammern).

9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 21. Deutschen Präventionstages

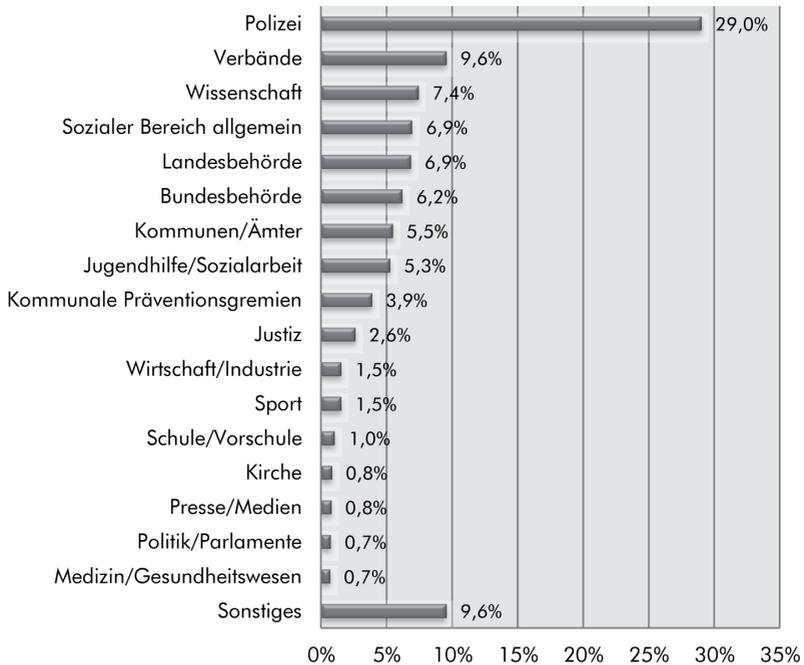
Nach den Ergebnissen der Befragung liegt der Anteil der Frauen unter den Besuchern des 21. Deutschen Präventionstages bei 51,4 %. Die Stichprobe überschätzt den Frauenanteil jedoch um 7,3 Prozentpunkte. So beträgt der Frauenanteil nach der Teilnehmerstatistik lediglich 44,1 % (20. DPT: 45,5 %; 19. DPT: 43,9 %; 18. DPT: 41,2 %; 17. DPT: 38,9 %).

Abbildung 34: Geschlecht der Teilnehmer/innen (nach der Teilnehmerstatistik)⁴⁷



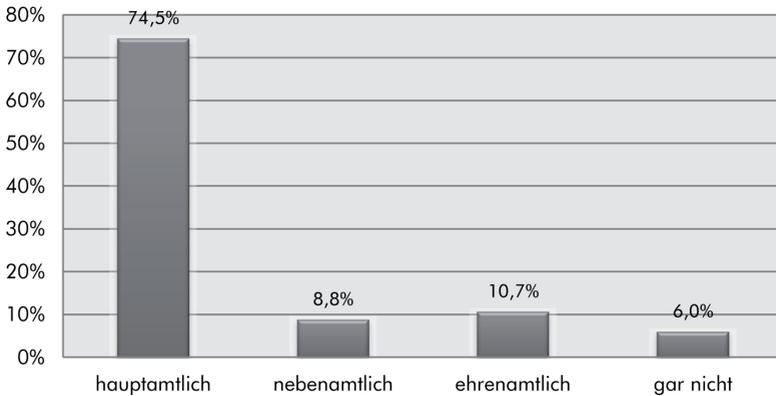
Die Polizei war auch auf dem 21. Deutschen Präventionstag wieder stark vertreten. Ihr Anteil stieg laut Teilnehmerstatistik im Vergleich zum Vorjahr um rund 9 Prozentpunkte auf 29,0 % (20. DPT: 19,8 %).

⁴⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (ohne Besucher) (n=2029).

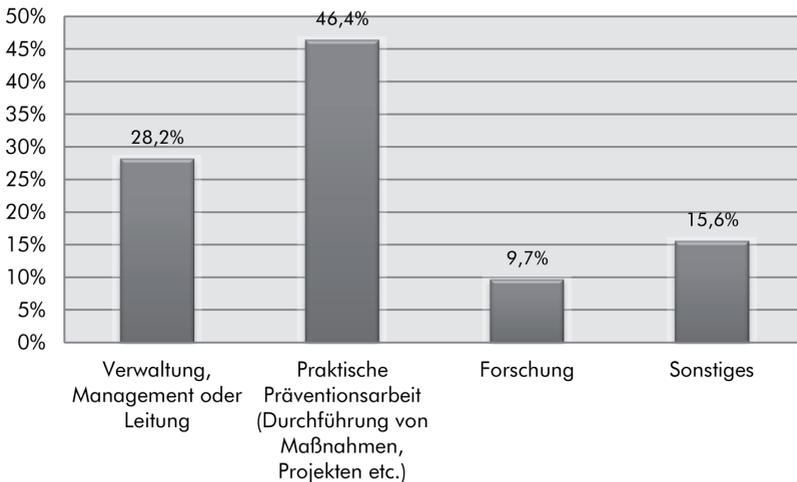
Abbildung 35: Tätigkeitsbereiche der Kongressteilnehmer/innen nach der Teilnehmerstatistik⁴⁸

Wie Abbildung 36 zeigt, waren die meisten befragten Besucherinnen und Besucher des 21. Deutschen Präventionstages hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. In dieser Hinsicht gab es keine großen Veränderungen zu den Vorjahren.

⁴⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (ohne Besucher) (n=2029).

Abbildung 36: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit beschäftigt?⁴⁹

Auch der erfreuliche Befund, dass sich ein großer Teil der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der praktischen Präventionsarbeit beschäftigt (46,4 %), ist weitgehend stabil.

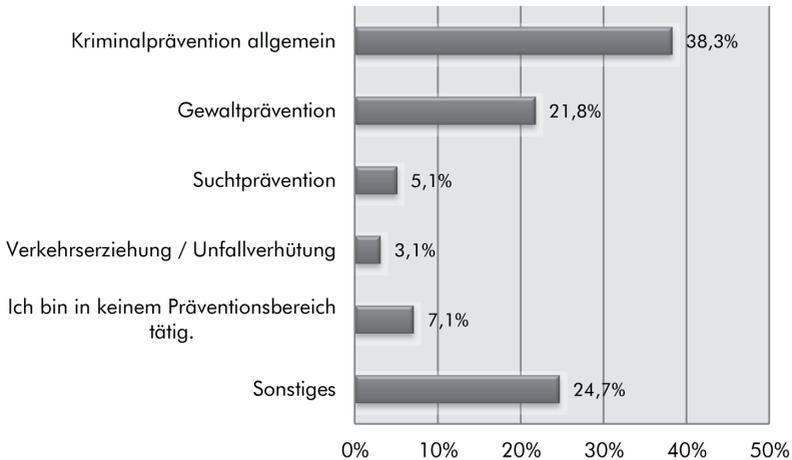
Abbildung 37: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich?⁵⁰

⁴⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=513).

⁵⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=588).

Wie in den vergangenen Jahren waren die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention bei den Befragten am stärksten vertreten. Der Anteil aus dem Bereich der Kriminalprävention ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht auf 38,3 % gestiegen (20. DPT: 37,3 %; 19. DPT: 38,6 %, 18. DPT: 42,3 %). Das Tätigkeitsfeld der Gewaltprävention ist mit 21,8 % dagegen schwächer als im Vorjahr vertreten (20. DPT: 26,7 %; 19. DPT: 23,7 %). Befragte aus den Bereichen Suchtprävention sowie Verkehrserziehung und Unfallverhütung haben einen Anteil von 5,1 % bzw. von 3,1 % (20. DPT: 3,1 % bzw. von 2,4 %; 19. DPT: 5,2 % bzw. 3,3 %). Die Kategorie „Sonstiges“ ist mit 24,7 % relativ groß. Hierunter fallen zahlreiche weitere Tätigkeitsfelder, die vom Opferschutz über die Extremismusprävention und die Demokratieerziehung bis zur Gesundheitsprävention und Fragen der Integration reichen.

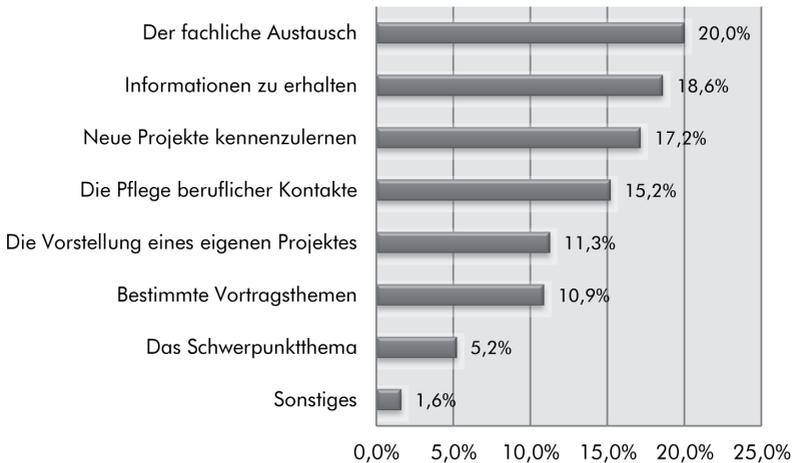
Abbildung 38: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich? (Angaben in Prozent)⁵¹



Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung waren Mehrfachnennungen zugelassen. Abbildung 51 zeigt die Rangliste der Gründe, die in diesem Jahr von dem Wunsch nach fachlichem Austausch angeführt wird. Zweitwichtigster Grund ist der Wunsch nach Informationen. Danach folgen das Bedürfnis, neue Projekte kennenzulernen, die Pflege beruflicher Kontakte, die Vorstellung eines eigenen Projekts, bestimmte Vortragsthemen und ganz zum Schluss das Schwerpunktthema.

⁵¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=588).

Abbildung 39: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag?⁵²



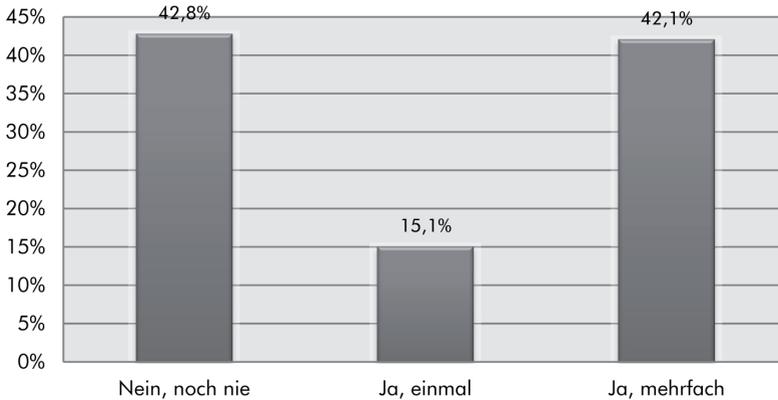
Der Anteil der Personen, die ausschließlich als Besucher an dem Kongress teilnehmen, liegt auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr und beträgt 51,1 % (20. DPT: 51,3 %; 19. DPT: 48,4 %; 18. DPT: 59 %; 17. DPT: 48,3 %). Die anderen 48,9 % der Befragten nahmen in einer aktiven Rolle (als Referent oder Moderator bzw. mit einer Präsentation wie Infostand, Poster, Film, Bühne, POD) teil.⁵³

Der Anteil der Befragten, die noch nie einen Präventionstag besucht hatten, sank im Vergleich zum Vorjahr nochmals um rund 3 Prozentpunkte auf jetzt 42,8 % (20. DPT: 45,6 %). Dagegen haben 42,1 % bereits mehrfach an einen Präventionstag teilgenommen (20. DPT: 37,3 %).

⁵² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl aller Nennungen (n=1854).

⁵³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=571).

Abbildung 40: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen?⁵⁴



10. Resümee

Auch der 21. Deutsche Präventionstag reiht sich nach den Ergebnissen der Evaluation in die Reihe der erfolgreich verlaufenen Kongresse ein. Mehr als 81 % der Befragten gefiel dieser Präventionstag gut oder sehr gut. Insgesamt wurden in den verschiedenen Präsentationsformaten (Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung, Einzelvorträge, Projektsots und Themenboxen) mehr als 150 Vorträge gehalten, die durchweg gut bei den Befragten ankamen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Infostände, Sonderausstellungen, das Format „Campus und Aktionen“, Posterpräsentationen, die Bühne, das Filmforum und die „Presentation on Demand“ Einblicke in unterschiedlichste Facetten der Präventionsarbeit gewinnen. Fast 82 % der Besucher sahen in diesem Zusammenhang ihre Erwartungen an den 21. Deutschen Präventionstag erfüllt. Da dieser Wert jedoch schon einmal über 90 % lag, haben wir genauer analysiert, wo eine gewisse Unzufriedenheit verstärkt auftritt. Dies ist insbesondere bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Bereich der kommunalen Präventionsgremien der Fall, von denen rund 30 % ihre Erwartungen nicht erfüllt sahen und die den 21. Deutschen Präventionstage mit der Durchschnittsnote 2,1 auch insgesamt etwas schlechter bewertet haben. In diesem Zusammenhang fällt außerdem auf, dass der Anteil der Befragten, die den eigenen Angaben zufolge viele Anregungen für die Präventionspraxis erhielten, in den letzten Jahren von rund 87 % auf jetzt gut 79 % gesunken ist. Dies kann allerdings auch mit dem hohen Anteil an Stammgästen zusammenhängen. So hatten mehr als 57 % der befragten Besucher schon einmal an einem Präventionstag teilgenommen.

Die Ergebnisse zu den verschiedenen Online-Angeboten des Deutschen Präventions-

⁵⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Anzahl der gültigen Antworten (n=577).

tages zeigen das schon vertraute Bild: das Interesse konzentriert sich auf die eher klassischen Angebote. Die Online-Präsenzen des Präventionstages bei Facebook oder Twitter und die App des Deutschen Präventionstages werden nach wie vor wenig genutzt.

Im Hinblick auf die Wirkungen der Präventionstage berichteten zwischen 85 % und 88 % der Personen, die schon einmal an einem Präventionstag teilgenommen hatten, dass Ihnen die erhaltenen Informationen, das erworbene Wissen und die neuen Kontakte dabei geholfen haben, ihre Präventionsaufgaben besser durchzuführen.

Bezogen auf die im Leitbild formulierten Ziele des Deutschen Präventionstages können wir auch in diesen Jahr bestätigen, dass der Präventionstag den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen interdisziplinären Rahmen geboten hat, in dem unterschiedliche Praxisfelder präsentiert, Erfahrung zwischen Verantwortungsträgern, Wissenschaftlern und Praktikern ausgetauscht, Umsetzungsstrategien und ihre Wirksamkeit diskutiert und Empfehlungen erarbeitet und ausgesprochen werden konnten. Auch der internationale Austausch hat mittlerweile einen festen Platz im Rahmen des Kongresses und trägt zu einem länderübergreifenden Austausch von Präventionskonzepten, -strategien und -erfahrungen bei.

Inhalt

Vorwort	5
In memoriam Dr. Wiebke Steffen	7

I. Der 21. Deutsche Präventionstag im Überblick

<i>Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner</i>	
Magdeburger Erklärung	15
<i>Erich Marks, Karla Marks</i>	
Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 21. Deutschen Präventionstages	21
<i>Erich Marks</i>	
Zur Eröffnung des 21. Deutschen Präventionstages in Magdeburg	51
<i>Regina Ammicht Quinn mit Andreas Baur-Ahrens, Peter Bescherer, Friedrich Gabel, Jessica Heesen, Marco Krüger, Matthias Leese, Tobias Matzner</i>	
Gutachten für den 21. Deutschen Präventionstag: Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses	57
<i>Rainer Strobl, Olaf Lobermeier</i>	
Evaluation des 21. Deutschen Präventionstages	185

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

<i>Marc Coester, Hans-Jürgen Kerner, Jost Stellmacher, Christian Issmer</i>	
<i>Ulrich Wagner</i>	
Die Evaluation des Hessischen Jugendstrafvollzugs Hintergrund und Ergebnisse des Forschungsprojekts sowie Implikationen für die künftige Praxis und Forschung	229
<i>Arne Deißigacker, Gina Rosa Wollinger, Dirk Baier, Tillmann Bartsch</i>	
Phänomen Wohnungseinbruch. Ansätze zur Prävention auf Basis einer multiperspektivischen Studie	271
<i>Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH</i>	
„Sozialer Zusammenhalt und Integration“ Vorstellung von Methoden der Prävention und Konfliktbearbeitung in der Entwicklungszusammenarbeit als möglicher Beitrag zur Integration von Geflüchteten	285
<i>Brigitte Gans</i>	
Wem gehört der öffentliche Raum? Gratwanderung zwischen Schutz der Sicherheit und Freiheit der Nutzung	333
<i>Thomas Hestermann</i>	
Die Rückkehr der Dämonen: Wie die Medien über Gewaltkriminalität berichten	341

<i>Sally Hohnstein</i> Distanzierungsarbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen – Elemente gelingender Arbeit	357
<i>Sabrina Hoops</i> Dauerthema „Geschlossene Unterbringung“: Erziehung zur Freiheit durch Freiheitsentzug?	363
<i>Leo Keidel</i> „Nix Rechts!“ Ein interaktives Präventionsprojekt für Schulen zum Thema Rechtsextremismus	379
<i>Daniel Köhler, Belinda Hoffmann</i> Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg (KPEBW)	385
<i>Eva Kühne-Hörmann</i> Cybercrime – Strategien der Kriminalprävention	391
<i>Adelina Michalk</i> „Fairplay in der Liebe“ – Ein Präventionsprojekt aus der Opferperspektive zum Thema Beziehungsgewalt	397
<i>Harkmo Daniel Park, Cheonhyun Lee</i> Prävention und Freiheit im Spannungsfeld des Infektionsschutzes in Südkorea	399
<i>Isabell Plich, Bettina Doering</i> Konfliktprävention in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete	407
<i>Stefan Saß</i> Prozessorientierte Ausstiegsbegleitung – ein Praxisbericht	421
<i>Lara Schartau, Sylwia Buzas</i> Sicherheitsempfinden älterer Menschen im Wohnquartier – Die „Senioren- sicherheitskoordination“ als ein Modell sozialraumorientierter Prävention	429
<i>Lisa Schneider, Anne Kaplan, Stefanie Roos, Laura Schlachzig, Jan Tölle</i> Junge geflüchtete Menschen in Deutschland – Rahmenbedingungen, Herausforderungen und pädagogische Implikationen	449
<i>Tillmann Schulze</i> Welches und wie viel Licht braucht erfolgreiche Kriminalprävention?	481
<i>Daniel Wagner, Anabel Taefi, Thomas Görgen</i> Belastungserleben und Unterstützungsbedarf pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz	493
III Autoren	503